

SPARK 133

(Matrix Code: **SPARK133.00** for StartOver.xyz game.)

UNTERSCHIEDUNG: Zu sagen was du willst ist etwas anderes als eine Grenze zu setzen.

VERTIEFUNG: *Eine Grenze zu setzen ändert andere Menschen*, wenn du festsetzt, was sie in deinem Raum oder in deiner Spielwelt tun oder nicht tun sollen. *Zu sagen, was du willst*, ändert hingegen *dich*.

Oder anders ausgedrückt: *Eine Grenze zu setzen ändert die Welt*, indem der Fluss dessen, was erlaubt ist und wie Dinge sich zu verhalten haben, neu geformt wird. Der Faktor, der den Fluss verändert – deine Grenze – existierte nicht, bevor du sie gesetzt hast. Eine Grenze beendet etwas, wenn sie gesetzt wird.

Zu sagen was du willst, ändert dich, indem du einen neuen Aspekt von dir sichtbar machst, unterstützenswert oder angreifbar. Es beendet nichts, sondern eröffnet vielmehr ein neues Gespräch oder einen neuen Prozess. Zu sagen was du willst ist ein Weg, der niemals endet, denn du bist ein Wesen, das sich kontinuierlich entwickelt; und was du willst, entwickelt sich im Laufe der Zeit weiter.

So oft ist die erste Reaktion auf unangenehme Umstände der Impuls, die anderen zu ändern. Dieser SPARK lädt dich dazu ein, deine Fähigkeit zu stärken, eine neue Ordnung von Dingen zu schaffen, indem du in dir selbst damit anfängst, statt die alte Ordnung von Dingen in anderen zu bekämpfen.

HINWEIS: Bevor du sagst, was du willst, könnte es eine gute Idee sein, innere Klarheit darüber zu erlangen, welches „du“ es will! Ist es dein Gremlin? Deine Box? Der Brauch deiner Familie? Der Werbespruch einer Firma? Willst du deinem Vater gefällig sein? Ist es ein helles Prinzip? Deine archetypische Herkunft? Deine Intuition? Der Raum? Deine unvollendete Kindheit? Es hilft, deine Absicht hinter dem Wollen zu untersuchen, bevor du ankündigst, was du willst. Zum Beispiel bedienen sich viele Eltern bei dem, was sie von ihren Kindern wollen oder nicht wollen, einer engstirnigen Sichtweise, die auf Boxkomfort abzielt, statt der großzügigen Sichtweise, die Wünsche der Kinder zu respektieren während sie ihnen helfen, Experimente zu entwerfen, die ihre Muskeln der Verantwortung aufbauen. Die Wünsche eines Kindes zu hören schafft die Voraussetzung dafür, dass das Kind deine Wünsche hört, was zu einem respektvollen gegenseitigen Mitteilen führen kann.

Vielleicht zögerst du, einfach zu sagen, was du willst, weil es dir an Gewissheit mangelt. Du hast nicht entschieden, was du willst. Gewissheit zu erlangen, kann beängstigend werden, wenn das, was du aufrichtig willst, abwegig oder unvernünftig ist. Es könnte die Regeln deiner Eltern brechen. Es könnte größer sein als du dir vorstellen kannst. Es könnte sogar im Allgemeinen für unmöglich gehalten werden. Ungeachtet dieser Fragen, kannst du, wenn du öffentlich verkündest, was du willst, immerhin damit aufhören, dir selbst in Bezug auf deine Wünsche etwas vorzumachen!

Sobald du sagst, was du willst, brauchst du dich nicht mehr zu manipulieren und so tun, als wolltest du es nicht.

Indem du sagst, was du willst, akzeptierst du einen Teil von dir, den du möglicherweise schon lange Zeit verleugnet hast. Durch diese Akzeptanz erhältst du deine Kraft zurück. Du kannst mit der isometrischen Übung aufhören, zu versuchen, nicht zu wollen was du willst.

Zu sagen, was du willst, garantiert dir nicht, es auch zu bekommen. Doch wenn du *nicht* sagst, was du willst, wirst du es mit ziemlicher Sicherheit *nicht* bekommen. Präzise zu sagen, was du willst, gibt den Menschen in deiner Nähe zumindest die Chance zu kreieren, was du willst, worauf sie möglicherweise schon seit langer Zeit gewartet haben.

Es kann wichtig sein zu sagen, was du willst, weil es auch anderen Menschen die Chance gibt, zu entdecken, was sie wollen und dahinter zu stehen. Auf diese Weise kann die ganze Welt davon profitieren, wenn du sagst, was du willst. Aus diesem Grunde habe auch ich angefangen, öfter öffentlich zu sagen, was ich will. Zum Beispiel will ich, dass die Rechtsform „Juristische Person“ für gesetzeswidrig erklärt wird. Ich will, dass die großen parasitischen Regierungen auseinanderfallen, und zwar komplett. Ich will, dass ein sich entwickelndes Netz von einhundert Millionen einzigartigen, tragfähigen Kulturen in der Welt existiert, jede davon basierend auf initiatorischen Prozessen ins Erwachsensein. Ich will, dass kein Franchise erlaubt ist, es keine Wechselkurse zwischen den Kulturen gibt, kein Besitztum in Abwesenheit, und keine Vertretung. Bedeutet es, dass ich diese Dinge bekommen werde? Wer weiß? Aber es bedeutet, dass ich mir im Klaren darüber sein kann, was ich will.

Dir im Klaren darüber zu sein, was du willst, kann ekstatisch sein, denn es gibt dir eine Landkarte für dein Leben. Wenn du deine täglichen Handlungen um das kreisen lässt, was du willst, dann wird sogar Geschirrspülen enorm erfüllend, weil es ein weiterer Schritt hin zu dem ist, was du willst. Stell dir vor, in einem Team oder einer Gemeinschaft zu sein, wo du darauf zählen kannst, dass die Leute dir klar sagen, was sie wollen.

Zu sagen: „Ich will...“ ist etwas anderes als zu sagen: „Ich wünsche...“ oder: „Ich möchte...“ oder: „Kann ich...?“ oder: „Könnte ich...?“ oder: „Wäre es nicht besser, wenn...?“

Zu sagen, was du willst, ist etwas anderes als zu sagen, was andere Leute tun sollen, womit sie aufhören sollen oder was sie verändern sollen. Hier geht es um dich. Was willst du?

Zu sagen was du willst, ist etwas anderes als zu sagen, was du *nicht* willst. Wenn jemand ständig bekanntgibt, was er nicht will, wird es sehr schnell zermürend und sogar zerrüttend. „Okay, das ist es also, was du NICHT willst. Aber was WILLST du?“

Zu sagen was du *willst* ist auch etwas anderes als zu sagen, was du *brauchst*. Zu sagen, was du *brauchst*, lässt einen Vorschlaghammer über dem Kopf der anderen Person schweben, nämlich den, dass du es *brauchst*. Das ist Erpressung, denn

wenn dir jemand vorenthält, was du *brauchst*, ist es lebensbedrohlich, wie wenn dir Luft, Wasser, Essen oder Unterkunft entzogen wird. Wenn dir jemand nicht gibt, was du *brauchst*, ist der nächste Schritt, denjenigen einen missbräuchlichen, gefühllosen Terroristen zu nennen.

Der Nicht-Initiierte mag „Sicherheit“ oder „Komfort“ als Bedürfnis ansehen. Wenn er dann in deiner Nähe Angst fühlt, verbindet er Angst mit „unsicher“ oder „gefährlich“ und schließt daraus, dass du ihn verletzt, weil du sein *Bedürfnis* nach Sicherheit oder Komfort nicht erfüllst, (die Gefühle eines anderen verletzen). Sowohl „Sicherheit“ als auch „Komfort“ fallen in die Kategorie von *Phantasiekonzepten*, welche im Verstand leicht zu verstehen sind, doch ansonsten keinerlei Bezug zur Realität haben. Sicherheit ist unerreichbar, weil du sterben wirst. Komfort ist unerreichbar, weil du noch nicht tot bist.

EXPERIMENT:

SPARK133.01 Übe dich darin zu sagen: „Ich will...“. Übe hier und da und überall in kleinen und großen Schritten. Übe im Restaurant, am Postschalter, in der Arztpraxis, am Frühstückstisch und in Meetings. Übe es in deinem Possibility Team, indem du Dreier- oder Vierergruppen bildest und ein Rollenspiel machst. Bitte eine Person, sich dir gegenüber zu setzen und die Rolle einer Person zu spielen, die dir in deinem Leben nahe steht, wie dein Kind, ein Elternteil, dein Partner, Chef, Freund, Nachbar, Kollege, dein Bruder oder deine Schwester usw. Die anderen in der Gruppe sind deine *Go! Beep!* Echtzeit-Coaches für dich. Übe dich darin, exakt zu sagen, was du willst, und zwar in verschiedenen Situationen mit dieser Person. Suche zum Üben die herausforderndsten Situation heraus, zum Beispiel mit deinem Partner, und sage ihm, was du im Hinblick auf Herz- und Seelennahrung willst, oder was du im Hinblick auf physische Intimität willst. Das Coaching richtet sich dabei auf die Klarheit, Authentizität und Einfachheit, mit der du sagst, was du willst, und auch darauf, welches „du“ seine Wünsche ausdrückt. Denk daran - nicht zu bekommen was du willst, könnte ein Symptom dafür sein, dass du es noch nie klar gesagt hast.